

Süddeutsche Zeitung, 24.11.09

Verdi <Messa da Requiem>

Dimitra Theodossiou, Sopran

Renée Morloc, Alt

Fernando Portari Tenor

Michael Volle, Bass

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg

Münchener Bach-Chor

Bach Collegium München

Hansjörg Albrecht, Leitung

Philharmonie München, 22.11.09

## Glanz und Innerlichkeit

### Verdis Requiem mit dem Münchener Bach-Chor

Wer nichts aus dem über 500-jährigen Repertoire der Requiem-Vertonungen kennt, wird bei Verdis spätem Meisterwerk kaum die Transzendenz vermissen. Im Gegenteil. Der fast geflüsterte Beginn im dreifachen Piano rührt bewegend an Jenseitiges. Aber spätestens im harten Paukenfeuer des „Dies irae“ mit seinen ins Bodenlose stürzenden Chorkaskaden bekennt sich der Opern-Komponist zum Drama des Menschlichen mit dem Tod als fatalste Zumutung. Das geisterhafte „Mors, Mors“ und das Finale „Libera me“ enthüllen Verdis eigene Theologie, der intime Tonfall im „Offertorium“ seine subjektive Innerlichkeit.

Dazwischen kostete Jörg Albrecht am Totensonntag in der Philharmonie die Extreme der Partitur von archaischer Totenmessenliturgie bis hitziger Orchester-

theatralik aus – mehr bemüht um das nuancierte Detail als um den großen Bogen. Das glänzende Bach Collegium München und ein hochkarätiges Solistenquartett waren genau auf seiner Linie: Dimitra Theodossiou (Sopran), Renée Morloc (Alt), der leidenschaftliche Bariton von Michael Volle und der brasilianische Tenor Fernando Portari, der schon vor einem Jahr in Wolff-Ferraris „Sulamite“ begeisterte. Der Münchener Bach-Chor war durch den Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor aus Hamburg auf über 120 Stimmen verstärkt worden und lieferte, besonders ausdrucksvoll in der Sopran- und Altriege, die gewaltige Tutti-Kulisse des Totendramas. Schade nur, dass weniger Besucher als sonst in das noble Benefizkonzert für den Adventskalender der SZ fanden. KLAUS P. RICHTER